



Hinweise zur Düngung von Obstgehölzen im Garten

Obstbäume und -sträucher sollten nur mäßig mit Stickstoff versorgt werden. Folgen von Überdüngung mit Stickstoff sind:

- Zu starkes Triebwachstum, während die Blüten- und Fruchtbildung zurückbleibt
- Erhöhte Anfälligkeit für tierische und pilzliche Schaderreger, da Triebe, Blätter und Früchte bei beschleunigtem Wachstum weich bleiben
- Frostschäden an unausgereiftem Holz
- Anreicherung von Nährstoffen im Boden mit der Folge unharmonischer Nährstoffaufnahme

Wünschenswert sind „ruhige“ Bäume und Sträucher, die sich im Gleichgewicht zwischen vegetativem und generativem Wachstum befinden.

Düngung von neu gepflanzten Obstbäumen und Beerensträuchern

Da man den Erdaushub eines möglichst geräumigen Pflanzloches mit verrottetem Stallmist, Kompost oder Pflanzerde gut vermischt über die Wurzeln füllt, wird ein Teil des Nährstoffbedarfs aus diesen organischen Quellen geliefert. In den ersten 3 bis 4 Jahren wird die Pflanzstelle (Baumscheibe mit etwa 60 cm Durchmesser) jährlich mit einem Stickstoffstabilisierten mineralischen Mehrnährstoffdünger z. B. 10 g Blaukorn ENTEC (14 % N, 7 % P₂O₅, 17 % K₂O) oder 15 g Hornoska (8 % N, 4 % P₂O₅, 10 % K₂O) bestreut. Bester Zeitpunkt für diese Düngung ist Anfang April. In Blaukorn ENTEC wird ein Teil des Stickstoffes nur verzögert freigegeben. Die Gefahr der Nitratauswaschung ist damit, wie bei Hornoska, deutlich geringer.

Zur Unterdrückung von Unkräutern empfiehlt es sich, die Baumscheibe über den Sommer mit organischem Material zu mulchen. Da Wühlmäuse, die bevorzugt Wurzeln junger Bäume fressen, Schutz unter einer Abdeckung finden, soll der Mulch ab September weggeräumt werden.

Bringen Sie keine frischen Holzhäcksel in den Erdaushub mit ein oder auf die Baumscheibe junger Obstgehölze, da diese bei der Verrottung den Stickstoff aus dem Boden verbrauchen, der dann den Pflanzen fehlt. Dagegen können die Baumscheiben älterer Bäume, die vorher gedüngt wurden, mit holzhaltigen Mulchmaterialien bedeckt werden. Bei Verwendung von reifem Kompost zur Düngung eines Obstbaumes oder Beerenstrauches reichen in den ersten Standjahren 1 bis 1,5 l pro Baum bzw. Strauch im Jahr. Damit ist der Phosphor- und Kalibedarf abgedeckt; es muss nur noch Stickstoff ausgebracht werden: **pro Baum bzw. Strauch** gibt man entweder 10 g Hornmehl (meist knapp 13 % N) oder 6 g Ammonsulfatsalpeter (26 % N).

Ältere Bäume und Sträucher im Vollertrag

Kleinkronige Obstbäume oder -sträucher stehen oft im Rasen oder in der Wiese ohne Baumscheibe. Da die Gräser Nährstoffe und Wasser entziehen, sind jedoch gerade hier größere Baumscheiben (ca. 1 m Durchmesser) mit Mulchabdeckung im Sommer sinnvoll. Dies trifft besonders auf Buschbäume von schwachwachsenden Veredlungsunterlagen zu, wie z. B. M 9, M 27, M 26 bei Apfel, Quitte bei Birne, Weiroot- und GiSelA-Unterlagen der Süßkirsche, St. Julien A oder 655/2 bei Zwetschgen. Gleichermaßen dankbar für eine Baumscheibe sind Halb- und Hochstämme, die auf starkwüchsigen, meist Sämlingsunterlagen stehen.

Steht Kompost zur Verfügung, werden bei Beerenobst jährlich 2 l auf die Baumscheibe (Durchmesser ca. 1 m) verteilt, bei Kern- und Steinobst 4 l. Für den zu ergänzenden Stickstoff ergeben sich folgende Werte:

Obstart	Düngung mit organischen Düngern	Düngung mit mineralischen Düngern
Steinobst (Kirsche, Zwetschge)	100 - 140 g Hornmehl pro Baum : Ende März bis Anfang April leicht einarbeiten	50 - 70 g Ammonsulfatsalpeter pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Anfang April und 2. Gabe Ende Mai
Kernobst (Apfel, Birne)	70 - 100 g Hornmehl pro Baum : Ende März bis Anfang April leicht einarbeiten	35 - 50 g Ammonsulfatsalpeter pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Anfang April und 2. Gabe Ende Mai
Beerensträucher (Johannisbeere, Himbeere, Brombeere)	100 g Hornmehl pro Strauch : Ende März bis Anfang April leicht einarbeiten	50 g Ammonsulfatsalpeter pro Strauch : Ausbringung im April

Wird auf Kompostgaben verzichtet, so sind kalibetonte mineralische oder organisch-mineralische Volldünger erforderlich:

Obstart	Düngung mit organischen Düngern	Düngung mit mineralischen Düngern
Steinobst (Kirsche, Zwetschge)	150 - 200 g Hornoska pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Anfang April und 2. Gabe Ende Mai	100 - 130 g Blaukorn ENTEC pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Anfang April und 2. Gabe Ende Mai
Kernobst (Apfel, Birne)	125 g Hornoska pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Ende März bis Anfang April und 2. Gabe Ende Mai	70 - 100 g Blaukorn ENTEC pro Baum in 2 Teilgaben: 1. Gabe Ende März bis Anfang April und 2. Gabe Ende Mai
Beerensträucher (Johannisbeere, Himbeere, Brombeere)	100 g Hornoska pro Strauch : Ende März bis Anfang April leicht einarbeiten	80 g Blaukorn ENTEC pro Strauch in 2 Teilgaben: 1. Gabe Ende März bis Anfang April 2. Gabe Ende Mai

Düngung von Streuobstbäumen

Gut gepflegte und wüchsige großkronige Streuobstbäume benötigen mehr Dünger als die bei den kleinen Baumformen oben angegebenen Werte. Dabei ist zu berücksichtigen, ob die Bäume jährlich eine gute Zuwachsleistung haben. Ist dies der Fall, so wird mindestens die fünffache der oben angegebenen Menge unter dem ganzen Baum verteilt. Bei geringem Triebzuwachs kann bis zur zehnfachen der oben angegebenen Menge gestreut werden.

Dabei nehmen auch die Pflanzen der Wiese einen Teil des Düngers in Anspruch. Wird Grasschnitt entfernt, entzieht man der Fläche Nährstoffe. Dagegen sind Laub, das bis Frühjahr verrottet, und andere organische Substanzen zusätzliche Nährstoffquellen.

Standardbodenuntersuchung zur Kontrolle

Alle 4 bis 5 Jahre ist eine Standardbodenprobe einschließlich Humus- und Magnesiumuntersuchung sinnvoll, um die Entwicklung der Nährstoffgehalte im Boden zu beurteilen. Der von den Untersuchungslabors mitgelieferte Gartenpass gibt Hinweise zur umweltgerechten Düngung.